

[illegible]

W I R - Nummer IV / 10 / 58

Herausgeber: Die Donnersmärcker,
Versehrtenengruppen der Fürst

Donnersmarck Stiftung in den
Berliner Nachbarschaftsheimen.

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der
Pressewarte, Leitung Paul Neukirchen
Verantwortlich:

Jugend: Reinhard Lieske, Jung-Donnersmarck, Mittelhof

Neukölln: Gretl Rüstig, NBH Neukölln

Kreuzberg: Irmgard Raddatz, NBH Urbanstrasse

Zehlendorf: Willi Volck, Mittelhof

Steglitz: Jürgen Seeger, NBH Steglitz

Friedenau: Erich Martin, NBH Schöneberg

Schöneberg: Günter Henschke, NBH des PFH

Charlottenburg: Margot Souhard, NBH Charlottenburg

Freizeitgelände: Paul Wucherpfennig

Schablonen-Abzug: Gisela Neukirchen

Der Spruch des Monats:

" Wer nicht der Liebe hätte, wäre vergeblich geboren "

Augustinus

Diese Worte wollen verkünden, daß nur der den Sinn des Lebens erfüllt, der immer bereit ist, den Mitmenschen Liebe entgegenzubringen, nicht das Ich in den Vordergrund zu stellen, sondern alle Wege zum WIR zu versuchen und allen Nachbarn Verständnis, Vertrauen und Hilfe anzubieten.

Wenn man eine Reise tut, kann man was erzählen! Ein banales viel benütztes Wort. Ich bekam es auch oft zu hören, als ich aus meinem Urlaub zurückkam. Aber es blieb mir erspart, die üblichen Reisegeschichten aufzutischen, höchstens geschah das ganz am Rande. Im Vordergrund stand aber der R e i s e n d e in F r e u n d l i c h k e i t. Er war mein Urlaubserlebnis, wenn es sich auch erst auf der Heimreise ergab. Er war gewiß ein Durchschnittsmensch, aber er hatte den Vorzug, auch gar nicht mehr scheinen zu wollen. Er war ein guter, gut-wollender Mensch. Das sagten seine Augen und seine bescheidenen Gesten.

Er bestieg mit mir zusammen die Moselbahn in Richtung Koblenz. Der Mann, obwohl gleichaltrig, hielt mir die Wagentür auf und sagte lächelnd "Bitte!". Als ich Platz nahm sah ich, wie er sich vor einer älteren Dame verbeugte und bat, Platz nehmen zu dürfen. Die Dame schaute erstaunt auf und sagte knapp: "Warum fragen Sie, es ist doch Platz genug." Seine Antwort kam mit gewinnendem Lächeln: "Ich würde mich freuen, wenn Sie nichts dagegen haben!" Ich beschäftigte mich mit Notizen und nahm nicht mehr alles Weitere wahr, aber ich spürte und hörte aus Bruchstücken, daß es dem Mann gelang, die Dame fröhlich und heiter zu stimmen. Und einmal hörte ich sie deutlich mit resignierender Stimme sagen: "Mich mag eben keiner. Im Betrieb ist nur ne Muffelei, und zuhause -"

Darauf sprach der Mann sehr eindringlich auf sein Gegenüber ein, und plötzlich lachte sie jugendfrisch und froh. Ich sah, wie sie sich an der nächsten Station herzlich verabschiedeten, wie alte Bekannte. Sie stieg mit strahlendem Gesicht aus.

Nach einigen Minuten stellte sich der Mann mir vor - "Erlauben Sie, daß ich mich zu Ihnen setze? Wenn Sie Lust dazu haben, möchte ich mich gern mit Ihnen unterhalten. Nun spürte ich es erst recht: er war kein redseliger, aufdringlicher Mensch. Er war echt bescheiden, freundlich, bereit -

Und doch war sein Gesicht nicht ganz ausgeglichen. Was das bedeutete, erklärte er mir bald selbst. Wir kamen auf Politik, Gemeinschaft, Miteinander zu sprechen, und immer wieder betonte er: Was machen wir nicht alles falsch, immer wieder, jeder will doch Wärme, Herzlichkeit, Freundschaft. Wir sagen, die anderen mögen uns nicht. Liegt es nicht mehr an uns selbst? Sind wir immer nett zu unseren Nachbarn, Kollegen, ja zu Freunden. Wir sind Fremde unter Fremden! Auf der Hinfahrt (ich bin schwerkrank und war zur Kur) hat 8 Stunden lang kein Mensch mit mir gesprochen. Ich sagte mir, mich mag keiner, und ich reagierte sauer. So geht es vielen, selbst den Überheblichen, Selbstbewußten, Stolzen. Denen fehlt auch was: Die Freundlichkeit! - So sprach er und erzählte, wie im Kurort einige nette Menschen sich seiner angenommen hätten. Sie hätten ihn aufgelockert, gezeigt, wie man sich helfen lassen kann und selber helfen soll. Zuhause, sagte er, werde ich das aufgreifen, ich werde nicht mehr allein bleiben, ich werde mit den Menschen froh sein und sinnvoller leben - Als der Mann sich verabschiedete, sagte er mit einem stillen Lächeln: "Versuchen Sie das auch mal zuhause!" Ich dachte an unsere Gruppen, an Gruppenarbeit, und wurde froh darüber, daß es auch Einzelmenschen gibt, die in demselben Sinne wirken. - P. Neukirchen



Lilo Peters
Zehlendorf.

[illegible]

We V s

+

Elly Heuss-Knapp
1881 - 1952

Vom K r e u z b e r g : -

Bei uns in der Kreuzberger Gruppe wird es nach der sommerlichen ruhigen Zeit nun wieder aktiver. Die verreist Gewesenen sind fast alle wieder reumütig ins heimatliche Nest zurückgekehrt; ebenso haben wir zur Zeit auch Gottseidank keine Ausfälle durch Krankheiten, sodaß es bei unseren Treffen beinahe wieder eine "Drängelei" gibt.

Es ist Leben und Treiben bei uns; die Vorbereitungen für unser Herbsttreffen am 11.10. sind in vollem Gange. Die Skatspieler trainieren tüchtig, und die Köpfe der Teilnehmer für "Wer fragt - gewinnt" rauchen auch. So manche harte Nuß wird ihnen zum Knacken aufgegeben, und vom Negerkuß bis zur Kongreßhalle wird alles geraten ! Wir hatten letzthin auch immer noch bei unseren Treffen großes Glück mit dem Wetter, so daß wir im schönen Garten des Nachbarschaftsheimes sein konnten. Er ist gerade jetzt im Herbst mit seiner herrlichen Herbstblumenpracht besonders schön und wir bedauern schon, daß wir bald wieder im Saal sein müssen. Aber wir haben uns vorgenommen, solange es irgend geht, wenigstens unsere Heilübungen noch im Freien zu machen. Wir empfinden jedesmal die schöne frische Luft als besonders angenehm. Erwähnen möchten wir in diesem Zusammenhang noch, daß wir uns besonders darüber freuen, daß unser lieber Ernst Remer in Anbetracht seiner Verdienste und als Anerkennung seiner Bemühungen in der Gruppenarbeit Ehrenmitglied der Versehrtengruppen geworden ist. - -
Noch etwas sehr Trauriges gibt es zu berichten: die Gattin unseres Arztes, Herrn Dr. Greiner, ist ganz plötzlich, erst 31 Jahre alt, verstorben. Wir mögen Herrn Dr. Greiner alle gern, und wir bedauern, daß ihm dieses Leid widerfahren mußte. Da wir erfahren haben, daß er, wahrscheinlich durch diesen Schicksalsschlag bedingt, zur Zeit auch sehr krank ist, wollen wir ihm auf diesem Wege recht baldige Besserung wünschen, ihm unser Mitgefühl aussprechen und hoffen, daß er trotz allem auch weiter für uns Zeit opfern kann.

Irmgard Raddatz

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

Tombola für Frohnau:

Vom Überschuß einer Tombola (zu der die Gruppenmitglieder reichlich Gewinne stifteten) anlässlich des gemeinsamen Sommerfestes der Gruppen Charlottenburg, Zehlendorf, Steglitz und Jung-Donnersmarck sind dem Baustein-Fond DM 41,71 übergeben worden.
Es dankt herzlich

der Bausteinkassierer.

= = = = =

Hinweis für Alle, die es noch nicht wissen sollten:

Bausteine gibt es noch reichlich bei den Gruppenleitern !

Gretl R ü s t i g meint:

" Haltung annehmen, Kinder, und nicht immer gleich maulen (auch nicht von höchster Stelle), wenn jemand einmal etwas einzuwenden hat. Wir melden uns schon nur, wenn wir es für richtig halten, und sachliche Kritik müssen wir um der Sache willen üben.

Im letzten Monat fand unsere Dampferfahrt statt, und wir Neuköllner bedauerten ganz besonders, daß unser Herr Schulz nicht, wie es gedacht war, als Ansager und Programmgestalter wirken konnte. Was haben einige von uns doch für Tränen gelacht über ihn beim Ausflug des Nachbarschafts- heimes. Ruth Glasemann und Ingrid Butziger trugen sehr zur allgemeinen Unterhaltung bei. Das war wieder ein voller Erfolg. Wir danken recht herzlich ! Durch diese Lieder konnten wir uns auch mit unseren jungen Gästen verständigen.

Mit einer gemütlichen Kaffeestunde und unserer fleißigen Kapelle, die diesmal nicht müde wurde, auch zum Tanz aufzuspielen (keiner wagte, den Anfang zu machen, alles war so ferienreif) schlossen wir unsere Gruppen- abende."

.
.
.
.

Nicht Glückes bar sind Deine Lenze,
Du forderst nur des Glücks zuviel;
Gib Deinem Wunsche Maß und Grenze,
und Dir entgegen kommt das Ziel.

Wie dumpfes Unkraut laß vermodern,
was in Dir noch des Glaubens ist:
Du hättest doppelt einzufordern
des Lebens Glück, weil Du es bist.

Das Glück, kein Reiter wird's erjagen,
es ist nicht dort, es ist nicht hier;
lern' überwinden, lern' entsagen,
und ungeahnt erblüht es Dir.

(Fontane)

Groß-E r n a auf der Schule --

Schule ist gewiß zuviel gesagt, aber Schulung ... Erna Naffin gehörte zu der Gruppe von Gruppenleitern des NBH Neukölln, die unter Leitung von Ursula Ullmann in Schweden an einem Gruppenleiter-Kursus teilnahmen. Erna hat soviel davon gehabt, daß sie es gern an uns weitergeben wird.

Erich Martin bittet alle Teilnehmer an der Skat-Ausscheidung am 11.10. in der Urbanstrasse, pünktlich um 14 Uhr am Platz zu sein.

WIR gratulieren:

Bei Ilse und Erich Mehr ist gesunder Nachwuchs eingetroffen. Alles Gute für den neuen Erdenbürger!

.....
Friede ist nur da, wo Ehrlichkeit ist -

.....
Hans B u h l, der den Donnersmärckern noch in Erinnerung ist aus seiner Praktikantenzeit in einigen Gruppen und durch seine diskussionfordernden Referate, läßt alle Donnersmärcker herzlich grüssen. Er hat aufgrund seiner Erblindung und der damit verbundenen Umschulung Berufssorgen. Wir wollen wünschen, hoffen und helfen, daß alle Möglichkeiten erschlossen werden.

XXXX

Das Glück ist nicht in einem ewig lachenden Himmel zu suchen, sondern in ganz feinen Kleinigkeiten, aus denen wir unser Leben zurechtzimmern -

Carmen Sylva

XXXX

Am 11. Oktober findet das diesjährige H e r b s t t r e f f e n aller Donnersmärcker im Nachbarschaftsheim Urbanstrasse statt. Einzelheiten, besonders über die vorgesehenen Ausscheidungen erfahren wir bei den Gruppenleitern.

=====

Nicht eine Angelegenheit aus dem machen, was keine ist. Es ist verkehrt, wenn man sich zu Herzen nimmt, was man in den Wind schöagen sollte.

Balthasar Gracian

X

Gern packt das Unglück Deine Schwächen-
O kämpfe, daß Du nicht erleigst!
Und kannst Du auch den Sturm nicht brechen,
So brich nur selbst nicht, und Du siegst. - Otto Banck

=====

D i e s p i t z e S p i t z e

Es wäre doch gelacht, wenn ich aus der Neuköllner Gruppe keine Filiale des ehemaligen Reichsbundes der Körperbehinderten machen könnte.

Lilo Schönknecht

X

Unsere Meinung ist die, daß die Nägel zum Regalbau in der Liegehalle in Frohnau länger sein müssen, sonst fällt alles wieder zusammen.

A.W. und E.M.

X

Fahrt ins G r ü n e

Etwa eineinhalb Jahre haben fast alle Mitglieder der Karl-Koch-Gruppe in eine Wanderkasse gespart, um einen Ausflug oder eine Dampferfahrt zu machen. Aus der Wannseefahrt, die für den Herbst 1957 geplant war, ist leider nichts geworden, da der Reeder den schon festgesetzten Termin verschoben hat und später keine Gelegenheit mehr war, leider. Für 1958 wurde eine Dampferfahrt nicht vorgesehen, weil sich die technischen Voraussetzungen für die Freunde, die auf den Selbstfahrer angewiesen sind, zu deren Ungunsten geändert hatten. So blieb uns also nur unsere nähere Umgebung. Ein Ziel in dem "grünen Bezirk" zu finden, war nicht schwer. Alle Mitglieder einigten sich auf die Fahrt zur "Düppeler Zonengrenze". So kam der 23.8. und als der Berichterstatter am vereinbarten Treffpunkt erschien, warniemand da ! Im Laufe der Zeit haben sich dann doch einige Mitglieder eingefunden und dann konnte die Fahrt beginnen. Auf halben Wege kam uns unser Opa entgegen, der schon am Ziel war und niemand getroffen hatte und sich bereits auf der Heimfahrt befand. Unserem "jungen" Opa machte die doppelte Fahrt natürlich gar nichts aus. Das Wetter hielt sich leidlich, wenn wir auch das Mittagbrot wegen eines vorübergehenden Regenschauers in den Räumen der "Waldhütte" eingenommen haben. Wir konnten im Wagen bleiben und das Ende des Regens unter Dach und Fach abwarten. Als es wieder trocken war, machten wir uns auf den Weg zur Autobahn, wo wir von einem erhöhten Platz aus dem Verkehr unten auf der Straße zuschauten. Nach einer längeren Ruhepause wurde hier und da der Ruf nach Kaffeetrinken laut. Wir konnten dem nicht widerstehen und zogen wieder zur Waldhütte. Hier wurden, diesmal aber im Garten, die Tische zusammengesetzt und eine gemütliche Kaffeerunde leitete dazu über, daß auch dieser schöne Ausflug damit ein Ende hat. Der Rückweg auf dem alten, traditionsreichen Königsweg ließ uns noch an einem Vorgang teilnehmen, der für Kenner des edlen Waidwerks die Herzen höher schlagen ließ. Wir wurden Zeuge einer Beizjagd. Das ist eine Jagdart, die im Gegensatz zur Jagd mit der Flinte, mit einem Raubvogel durchgeführt wird. Wir waren leider etwas weit vom Schauplatz entfernt, jedoch glaube ich, daß es sich um eine Jagd auf Rebhühner handelte.

Willi V o l c k

==

W I R g r a t u l i e r e n :

- | | |
|--------|--------------------|
| 2.lo. | Horst Schulze |
| 4.lo. | Ruth Glasemann |
| 4.lo. | Karl Fritz |
| 5.lo. | Erich Ringhand |
| 7.lo. | Liese-Lotte Meiß |
| 11.lo. | Wally Stephan |
| 11.lo. | Eduard Kalos |
| 20.lo. | Richard Gellenthin |
| 21.lo. | Ruth Engert |
| 22.lo. | Vera Sentzke |
| 22.lo. | Erich Miczek |
| 23.lo. | Adelheid Scharley |
| 25.lo. | Rudolf Jung |
| 27.lo. | Klaus Michaels |
| 29.lo. | Reinhard Lieske |





